

MEDIENMITTEILUNG

Luzern, 22.9.2017

SPERRFRIST: Freitag, 22.9.2017, 17 Uhr

Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften, 22.9.2017, KKL Luzern
Über 500 Vertreter aus Genossenschaften, Behörden, Politik und sozialen Institutionen diskutieren über die Wohnraumversorgung benachteiligter Bevölkerungsgruppen

Gemeinnützige Bauträger sind die richtigen Partner für die Integration von Schwächeren

Was heisst eigentlich «Wohnraum für alle», wie es in der Charta der gemeinnützigen Bauträger steht? Und wie weit geht die gesellschaftliche Verantwortung der Wohnbaugenossenschaften? Diesen brisanten Fragen gingen die gemeinnützigen Bauträger heute an ihrem grössten Event nach. Das Fazit: Die Schweizer Wohnbaugenossenschaften bieten sich als Partner für eine nachhaltige Wohnraumversorgung an. Dafür brauchen sie aber deutlich mehr Marktanteil.

Über 500 Vertreterinnen und Vertreter von Wohnbaugenossenschaften aus der ganzen Schweiz, Behörden, Politik und sozialen Institutionen trafen sich heute in Luzern zum Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften. Unter dem Motto «Wohnen für alle: Wunschtraum oder Wirklichkeit?» diskutierten sie, was die gemeinnützigen Bauträger zu einer guten Wohnraumversorgung aller Bevölkerungsgruppen beitragen können.

Die beiden Dachorganisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus wollen sich diesen schwierigen Fragen stellen, weil sie sich als Branche ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind. Dies betonten die beiden Verbandspräsidenten, Louis Schelbert (Wohnbaugenossenschaften Schweiz) und Daniel Burri (WOHNEN SCHWEIZ). «Die gemeinnützigen Bauträger bieten Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen und haben eine ausgleichende Wirkung im Wohnungsmarkt. Deshalb setzen wir uns politisch für bessere Rahmenbedingungen für den gemeinnützigen Wohnungsbau ein.»

«Die Lage war noch nie so ernst»

Als Auftakt zum grössten Branchenanlass des gemeinnützigen Wohnungsbaus präsentierte Nahostexperte Ulrich Tilgner Hintergründe zu den globalen Krisengebieten und Flüchtlingsströmen und nannte erschreckende Zahlen: Über 65 Millionen Menschen sind auf der Flucht. «Die Ursachen für Krieg und Elend, für Flucht und Auswanderung müssen beseitigt werden», betonte er. Was im Zuge der Migrationsströme, aber auch mit steigenden Armutszahlen und der alternden Bevölkerung künftig auf den Schweizer Wohnungsmarkt zukommt, beleuchteten Experten von Flüchtlingshilfe, Caritas, Städten und Bund.

Wohnbaugenossenschaften müssten eine wichtigere Rolle spielen

An einem politischen Podium diskutierten Vertreter von Wirtschaft, öffentlicher Hand und des gemeinnützigen Wohnungsbaus dann konkret die Frage, welche Rolle die Wohnbaugenossenschaften in der Wohnraumversorgung benachteiligter Bevölkerungsgruppen spielen sollen. Diesen Punkt griffen die Verbände in ihrem Fazit zum Tag auf: Mit ihrem nicht gewinnorientierten Ansatz und ihrem Ziel, Schwächere nicht auszugrenzen, sondern zu integrieren, seien die gemeinnützigen Bauträger die richtigen Partner für eine nachhaltige Wohnraumversorgung. «In Zukunft müssen wir im Wohnungsmarkt eine grössere Rolle spielen», erklärte Hanspeter Käppeli, Geschäftsführer von WOHNEN SCHWEIZ. «Unser Marktanteil ist zu klein, um viel zu bewirken. Es braucht einen neuen Schub des gemeinnützigen Wohnungsbaus», schloss Urs Hauser, Direktor von Wohnbaugenossenschaften Schweiz.

Wichtigster Event der Genossenschaftsbranche

Mit dem Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften wollen die beiden Dachverbände des gemeinnützigen Wohnungsbaus, Wohnbaugenossenschaften Schweiz und WOHNEN SCHWEIZ, die Branche von innen heraus stärken und auf die Herausforderungen und Anliegen der Wohnbaugenossenschaften aufmerksam machen. Der Anlass fand dieses Jahr bereits zum siebten Mal statt und wurde von zahlreichen Unternehmen und sozialen Organisationen mitgetragen. Mit über 500 Teilnehmenden erreichte die Veranstaltung erneut einen Besucherrekord.

Dieser Text und Bildmaterial des Anlasses können auf www.forum-wohnen.ch heruntergeladen werden. Auf dieser Seite stehen ab Montag, 25.9.2017, auch sämtliche Präsentationen des Forums zur Verfügung.

***Wohnbaugenossenschaften Schweiz** ist die Dachorganisation von knapp 1200 Wohnbaugenossenschaften und weiteren gemeinnützigen Wohnbauträgern mit insgesamt über 150'000 Wohnungen. Der 1919 gegründete Verband steht im Dienste seiner Mitglieder, die auf gemeinnütziger Grundlage preisgünstigen Wohnraum erstellen und bewirtschaften. Zusammen mit ihnen strebt er im ganzen Land eine ausreichende Versorgung mit preisgünstigem, vorzugsweise genossenschaftlichem Wohnraum an. www.wbg-schweiz.ch, info@wbg-schweiz.ch*

***WOHNEN SCHWEIZ** – Verband der Baugenossenschaften steht für eine nachhaltige Förderung des preisgünstigen Wohnungsbaus im Sinne einer Hilfe zur eigenverantwortlichen Selbsthilfe ein. Als Dachorganisation des preisgünstigen Wohnungsbaus vertritt WOHNEN SCHWEIZ auf der Basis einer bürgerlichen Grundeinstellung die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Öffentlichkeit, Staat und Wirtschaft. Der Verband repräsentiert rund 400 Wohnbaugenossenschaften mit über 33'000 Wohnungen und unterstützt seine Mitglieder mit breitgefächerten Aktivitäten. www.wohnen-schweiz.ch*

***Pressekontakt Forum:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Medienstelle, Rebecca Omoregie, Telefon 044 360 26 66, rebecca.omoregie@wbg-schweiz.ch*